

Talfahrt ist vorerst gestoppt

Die Stimmung der Wirtschaft in der Region Südostoberbayern ist nicht weiter gesunken. Der IHK-Konjunkturindex verharrt mit 114 Punkte annähernd auf dem niedrigen Niveau vom Herbst (112 Punkte). Während die Unternehmen ihre Einschätzungen zur Geschäftslage zum vierten Mal in Folge reduziert haben, blicken sie nicht mehr ganz so pessimistisch in die Zukunft. Damit ist die Talfahrt zwar vorerst gestoppt, eine Belebung ist jedoch nicht in Sicht.

Die in den Landkreisen Altötting, Berchtesgadener Land, Mühldorf am Inn, Traunstein sowie Stadt und Landkreis Rosenheim ansässigen Unternehmen waren zuletzt vor fünf Jahren so wenig zufrieden mit ihrer Geschäftslage wie derzeit: Nur 44 % bezeichnen ihre Lage als „gut“, 46 % lediglich als „befriedigend“ und 9 % sogar als „schlecht“. Der Saldo aus guten und schlechten Lageurteilen sinkt von 38 auf 35 Punkte. Dies ist der niedrigste Wert seit 2015.

An der Geschäftslage dürfte sich in den kommenden Monaten nur wenig ändern, denn die Erwartungen der Unternehmen deuten auf eine äußerst schwache Entwicklung hin: Der Saldo der Erwartungen liegt mit -4 Punkten nach zuvor -10 Punkten weiterhin auf niedrigem Niveau. Damit ist zwar der Pessimismus gesunken (21 % nach zuvor 25 % der Unternehmen rechnen mit einer Eintrübung), allerdings blicken weiterhin nur 16 % (zuletzt 15 %) optimistisch auf die kommenden zwölf Monate.

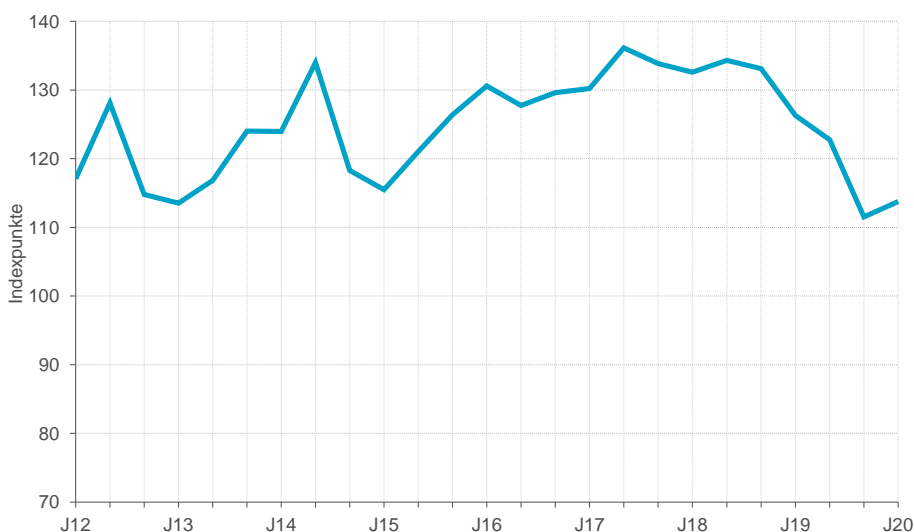
Diese schwachen Aussichten belasten die Personalplanungen der Unternehmen: Nur 12 % möchten Personal einstellen, 18 % hingegen Stellen streichen. Die Beschäftigungspläne bleiben mit einem Saldo von -6 Punkten (zuvor -4 Punkte) im Minus. Der Beschäftigungsboom der letzten Jahre ist damit beendet.

Entsprechend ändern die Unternehmen auch ihre Risikobewertung: Zwar

sieht im Fachkräftemangel rund jedes zweite Unternehmen (53 %) ein Risiko, dies ist jedoch der niedrigste Wert seit mehr als drei Jahren.

Demgegenüber liegen die wirtschaftspolitischen Risiken auf Rekordniveau: 55 % sehen hierin ein Geschäftsrisiko. Die Liste der konkret benannten Themen ist lang: Ausufernde bürokratische Auflagen, Brexit, Handelskonflikte sowie zu hohe Steuern und Energiepreise. Auf kommunaler Ebene werden zudem die anstehenden Kommunalwahl sowie vor allem Verkehrsprobleme als Risiken benannt.

Die Unsicherheiten und die gedämpften Aussichten belasten die Investitionspläne der Unternehmen: Nur 21 % möchten ihre Investitionstätigkeit ausweiten. Demgegenüber reduzieren 22 % ihre Planungen und 12 % verzichten vollständig auf Investitionen. Der Saldo der Investitionspläne sinkt von 5 auf -1 Punkt. Dies ist der niedrigste Wert seit zehn Jahren.

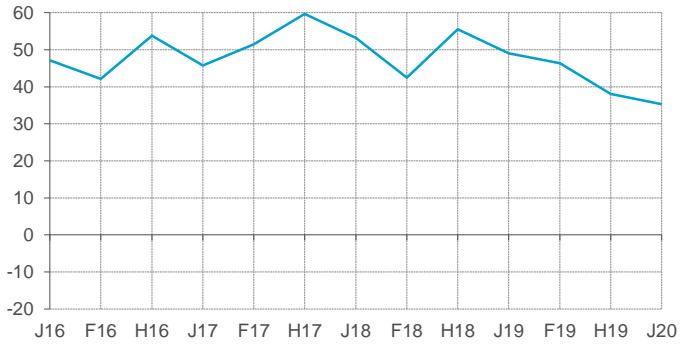


Stimme der Wirtschaft

„Die Industrie muss endlich wieder aus der Rezession kommen. Die Verunsicherung der Unternehmen schwächt natürlich auch die gesamte Region. Geht es der Wirtschaft schlecht, hat das Auswirkungen auf die ganze Gesellschaft. Deswegen muss die Politik handeln. Steuersenkungen und niedrigere Strompreise wären hier in erster Linie eine Lösung.“

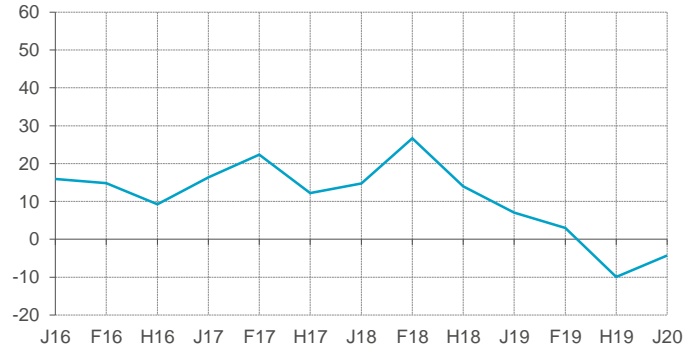
Irene Wagner, Vorsitzende des
IHK-Regionalforums
Südostoberbayern

Lage



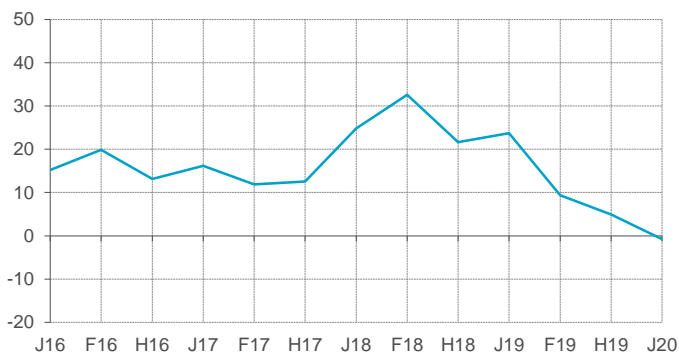
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



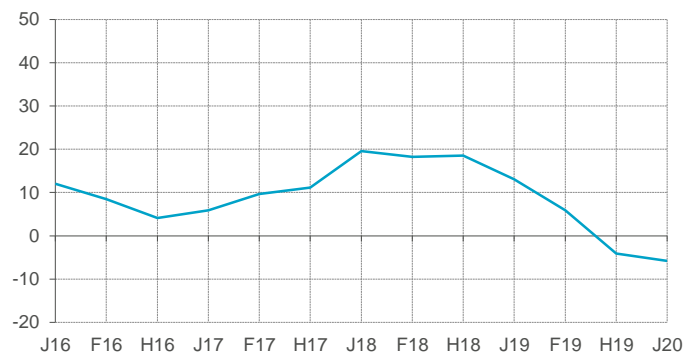
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



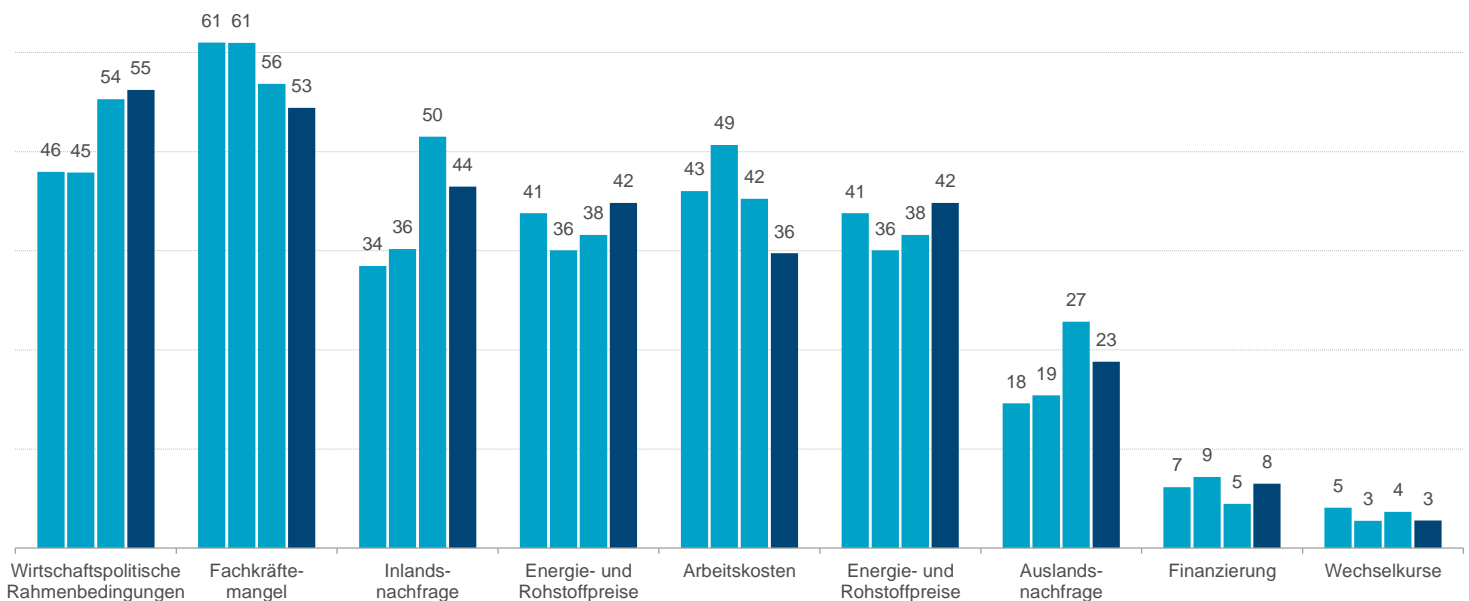
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Wo sehen die Unternehmen in der Region Südostoberbayern die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? Mehrfachantworten möglich, in %, Jahresbeginn, Frühjahr, Herbst 2019, Jahresbeginn 2020 (von links nach rechts).